Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 8 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eigenschaft. Kommt es mit Dueckfilber in Berührung, so verläßt es seine bisherige Verbindung mit andern Bestandteilen und verbindet sich mit dem Duecksilber. Zum zerkleinerten Erz tut man Duecksilber. Auf einsache Weise gewinnt man Goldamalgam Bei sehr seiner Verteilung des Goldes im Gestein wird das Gold daraus durch eine scharse Lauge gelöst. Aus dem Amalgam gewinnt man das Rohgold, indem man das Duecksilber in Dämpse verwandelt. Nun hat man nur noch nötig, das Rohgold in Stangensorm zur Ausbewahrung zu bringen.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Warnung. Immer wieder werden in den Zeitungen allerlei Mittel und Apparate zur Heilung der Taubheit angepriesen, die aber nichts helfen, fondern die einzige Wirkung haben, den Geldbeutel zu leeren. Schon mancher Taube und Schwerhörige hat viele Franken ganz umsonst ausgegeben für solche kostspielige Instrumente. Wer solche Inserate liest, der möge sie uns mitteilen, da= mit wir sie hier zur Warnung abdrucken können, wodurch mancher vor vergeblichen Ausgaben seines sauer verdienten Lohnes bewahrt wird. Man lasse sich z. B. nicht von diesem Inserat verlocken: "Ich war 25 Jahre taub! Fetzt höre ich! Ich habe einen winzig kleinen Apparat erfunden, der mir selbst nach 25 jähriger Taub= heit das Gehör wieder schenkte. Der Preis des kompletten Apparates ist 21 Aronen (19 Mark, 22 Franken, 5 Dollar). Reine Mehrausgaben! Wer sich ein für allemal von Taubheit, Schwer= hörigkeit, Ohrensausen usw. befreien will, wolle meine Broschüre: "Ich war taub" kostenfrei verlangen von Medizinisches Neuheiten-Institut Zürich A. Schenk (Schweiz), Talacker Nr. 34. Für Heilung, zumindest Besserung garantiere ich! Briefe nach der Schweiz müffen mit 25 h, frankiert werden." Angepriesen wird auch ein "elektrischer Apparat für Schwerhörige", genannt "Esha=Phonophor". Ein bekannter Professor der Ohrenheilkunde, den wir deswegen befragten, schrieb uns: "Es ist ein sogenannter Tele= phon = Hörapparat", taugt aber nicht für Taubstumme."

Eine andere Waxnung. (Eingesandt.) Es wird vor einem jungen Taubstummen zwischen 20 und 25 Jahren mit Namen Paul Wörner

gewarnt, von Beruf Ziseleur, von Feuerbach bei Stuttgart. Es ist ihm gelungen, einige Schicksalsgenossen um Geld zu betrügen. Er versteht es, sich bei ihnen durch angenehme Manieren und fromme Worte beliebt zu machen und Geld aus ihren Taschen hervorzulocken, mit dem Versprechen baldiger Zurückerstattung. Aber dann verschwindet er auf Nimmerwieder= kehr und läßt die Betrogenen mit ihrem Kummer zurück. Es ist möglich, daß er sich manchmal andere Namen zulegt, um nicht entdeckt zu Also Vorsicht! Ueberhaupt werden. sollte es sich jeder Taubstumme zur Bflicht und Regelmachen, niemandem, weder Taubstummen noch Hörenden, Geld zu leihen, denn die Taubstummen haben wahrlich genug für sich selbst zu forgen.

Jürich. Dankbarkeit. Der Polizist in Turbenthal hatte eine alte, taube Frau aufsgegriffen, mit der er sich nicht verständigen konnte. Er holte mich, und bald wußte ich, daß sie eine Schülerin von Herrn Erhardt sel. in St. Gallen gewesen war und 78 Jahre alt sei. Als ich ihr Herrn Erhardts Bild zeigte, riß sie es mir freudestrahlend aus den Händen, drückte es liebevoll an sich und sagte "Herr Erhardt". Solche Dankbarkeit und Anhängslichkeit tut jedem Taubstummenlehrer wohl.

Der im Januar verstorbene Herr A. W. Stünzi in Horgen hat der Laubstummenanstalt Turbenthal die schöne Summe von 10,000 Fr. vermacht.

Ebenso sind znm Andenken an einen lieben Verstorbenen dem Taubstummenheim Turbental Fr. 1000. — vergabt worden.

Basel. Ein nachahmenswertes Bei= spiel. Auf einen Sonntag lud der Leseverein Bettingen die Einwohner dieses Dorfes zu einem höchst interessanten Vortrag ein. Herr Ammann, Hausbater der hiesigen Taubstummen= anstalt, sprach über das Thema: "Wie man Taubstumme sprechen lehrt". Die Aus= führungen des Referenten waren um so inte= ressanter, als derselbe die verschiedensten Sprechlehrhifsmittel an seinen Zöglingen praktisch vorzeigte. Klassenweise legten die Anstaltskinder Proben ihres Könnens ab. Mit Staunen konstatierten wir die durch gewaltige Geduldarbeit erzielten Erfolge bei diesen schwachbegabten taubstummen Kindern. Die Deklamationen der älteren Abteilung legten beredtes Zeugnis davon ab, was bei beidseitigem guten Willen auch bei diesen Aermsten zu erreichen ist. Herzlichen Dank

sowohl dem Anstaltsleiter als auch den lieben Kindern für das Gebotene.

— Taubstummenbund und und Reiseklub Basel. In der Berichterstattung über die am 8. Februar stattgehabte Bereinigung des "Taubstumsmenbundes" mit dem "Reiseklub" ist der Name einer hesonderswichtigen Persönlichkeit übersehen worden, nämlich des Hauptkassiers, der doch die Beisträge der Aktiven und Passiven einzuziehen, die Rechnungsbücher genau und gewissenhaft zu führen hat. Dieses Amt übernahm infolge einstimmiger Bahl Herr Fakob Amsler, Schneider in Basel. W. M.

Schneider in Basel. W.M.
Aargau. Baben. Die Ver=
waltungskommission der ehe=
maligen Taubstummenanstalt

Liebenfels hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Herr Gemeindeammann Wild (Turgi), bisher Vizepräsident; Vizepräsident: Herr Architekt Dorer (Baden); Aktuar und Duästor: Herr Afr. Raschle (Würenlos); weitere Mitglieder: HH. Merker und Fäger (Baden).

Deutschland. Der "Schutverband der Schwerhörigen" in Berlin hat, angesichts der oft sich ereignenden schweren Unglücksfälle Schwerhöriger, zu deren Schutz ein Erkennungszeichen in Form einer weißen schmalen Armbinde eingeführt. Die weiße Armbinde wird nur unter Vorweisung eines ärztlichen Zeugnisses, das die Schwerhörigkeit bescheinigt, auf den Namen seines Inhabers ausgestellt, ist fortlausend numeriert und nicht übertragbar.

England. Theater für Schwerhörige. Zwei Londoner Theater haben jest nach einem sinnvollen System, das in Newyork bereits seit mehreren Jahren besteht, "Orchester-Fauteuils für Schwerhörige" eingerichtet. Diese Site, die sich in allernächster Nähe der Bühne bestinden, sind mit akustischen (mit guter Schalleitung) Apparaten ausgestattet, die sich in der Form zweier Telephonhörer darstellen. Diese Apparate, die durch eine unter dem Sitz besindsliche elektrische Batterie wirksam gemacht werden, verstärken jeden Ton in sehr beträchtlicher Weise und ermöglichen so schwerhörigen Theaterbesuchern, jedes Wort der Ausstührung genau zu verstehen.



Lautieren in der Unterklasse der Taubstummenanstalt Moudon.

Schweden. Kührende Dankbarkeit. Vor einigen Wochen erschienen in dem Bureau von Fräulein Carlsson, die der schwedischen Heilse armee-Arbeit unter den Taubstummen vorsteht, einige taubstumme Abgesandte und überreichten ihr eine Schreibmaschine als Geschenk. Auf ihre erstaunte Frage antwortete ihr der "Sprecher" (wenn man jemand, der sich nur in der Zeichensprache ausdrücken kann, so nennen darf): "Ihre taubstummen Freunde wollten der Hand helsen, die oft so müde sein muß von dem Schreiben der vielen Trostbriese".

Anmerkung des Redaktors: Schon früher erwähnte ich in dem Bericht über meine Reise in Dänemark und Schweden, daß es dort viele gebildete Taubstumme gibt, die wohl trefslich lesen und schreiben, aber kein Wort sprechen können, weil zu ihrer Schülerzeit die Lautsprach-Methode in den Taubstummenanstalten dieser Länder noch keinen Eingang gefunden hatte. Daher konnten die oben angeführten Abgesandten nur in der Zeichensprache miteinander und mit Eingeweihten reden.

sürsorge für Caubstumme

Vern. Am 12. Februar hielt der Redaktor dieses Blattes seinen Vortrag über Taubstummen= fürsorge auch in Langnau im Schoß des